IX.

Bonn, letzter Frühlingsmonds 1856.

S. T.[1]) . . . Doch einen Gruß und ein kurzes Wort meiner lieben Excellenz: Ich habe die verschiedenen Stahliana[2]) gelesen. Sie sehen nun, was ich Ihnen sogleich gesagt hatte — daß Sie dem bösen schlauen Sophisten viel zu höflich zugesprochen hatten. Er schämt sich nicht, Sie, wenn er könnte, bei seinem Herrn zu einem rechten ächten Rothmützler zu stempeln. Diese Leute wissen einen schwachen Herrn, mit allerlei dünnen und dicken Schrecken zu füttern und uns Andere mager zu machen. Sie stellen ihm endlich das moskowitische Wesen alsein rechtes Muster eines gottbegnadigten Königthums hin, und möchten ihn gar zu der niedrigen halbpolnischen Misthaufenweltansicht eines hinterpommerschen Junkers erniedrigen. — O wohin fahren wir bei unserer Wankel Wackelei und Quickel Quackelei! Und wo bleibt unser idealisches nordwestliches Deutsches Reich und Preußen? Kann man bei unserem Laufe dem übrigen Deutschland noch von Preußen als von dem geborenen gepriesenen Fürsten des Volks sprechen?

Der elende Friede ist denn da.[3]) Den Engländern kann man nicht verdenken, daß sie zähneknirschen über den korsischen Parvenu. Sie waren fertig, dem Ochsen, dem sie bisher nur am Schwanz gezerrt hatten, diesen Sommer in und an der Ostsee die Hörner zu zerbrechen. Und nun?

Doch genug! wir wollen doch unsere hohen Träume nicht sinken noch versinken lassen. Erhalte Ihnen Gott Gesundheit und Muth, ich hätte bald gesagt den Eselmuth eines Τελαμώνιος Αἴας[4]) schlechte Kerle auf ihren Schild dröschen zu lassen!

Ihr E. M. Arndt.

X.

Bonn, 2. Heumonds 1856.

Dies, Verehrter, wird Ihnen der wackre wälsche Wander- und Wunder-Vogel Circourt[5]) mit treuesten Haus- und Herzens-Grüßen bringen.

Herzlichen Dank für das Neugekommne[6]) — gern hätt ich den Alten selbst gesehen — Ich muß wohl beklagen, daß ich unmusikalisch, wenn auch nicht ganz unmusisch (ἄμουσος) bin. Ein Mensch, der manchen Vers macht, sollte billig

---

[1]) Sine Titulo, „ohne Titulatur." Darum fährt der alte Herr mit „Doch" weiter.

[2]) Auf Professor Stahl's Angriff gegen Bunsen's „Zeichen der Zeit" folgten mehrere Flugschriften für Stahl wider Bunsen u. s. w. A. d. H.

[3]) Nach dem Krimkriege.

[4]) Homer (Ilias XI. 558) vergleicht Ajax, den Sohn des Telamon, der sich durch den Anprall der Trojaner nicht irre machen läßt, mit einem Esel, den Knaben vergeblich von fetter Weide zu vertreiben suchen.

[5]) Graf A. de Circourt geb. 1809, ein geistreicher französischer Schriftsteller, von sehr ausgedehntem Wissen und großer Unterhaltungsgabe, war mit Bunsen befreundet.

[6]) Anspielung auf den Komponisten Sigismund Neukomm, genauen Freund Bunsen's, der Arndt aufgesucht und ihm etwas, vielleicht ein komponiertes Lied gebracht hatte.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden